Bitte (nicht) stören! Der Nationalpark im Zeichen natürlicher Dynamik : die Protokollierung spezieller Ereignisse im Nationalpark

Autor(en): **Haller, Ruedi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-418775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Protokollierung spezieller Ereignisse im Nationalpark

Im Nationalpark ist die Natur vor menschlichen Eingriffen geschützt. Pflanzen, Tiere, aber auch landschaftliche Veränderungen in Flussläufen, Murgängen oder Erosionsflächen werden möglichst ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Es gehört zu den Grundaufgaben des Nationalparks, natürliche Veränderungen festzuhalten, sei es aus wissenschaftlichem Interesse oder um sich anbahnende Konflikte zwischen Prozessschutz und anderen Bedürfnissen in einem Gebiet frühzeitig zu erkennen. Für Parkwächter, die sich fast täglich im Gebiet aufhalten, gehört die Beobachtung spezieller Ereignisse daher zum Berufsalltag.

Ruedi Haller

Um die Beobachtungen der Parkwächter in ein langfristiges Beobachtungsnetz zur Naturentwicklung im Nationalpark einzubinden, führte die Forschungskommission 1988 im SNP das «Ereignisprotokoll» ein. Das Protokoll sollte den Parkwächtern eine Hilfestellung und einen Leitfaden geben, auf welche natürlichen Ereignisse sie besonders achten sollten. Die Beobachtungen wurden nicht systematisch und zu einem vorgegebenen Zeitpunkt erfasst. Die Idee war und ist es immer noch, dass die Parkwächter die Beobachtungen, welche sie während ihrer täglichen Arbeit machen, melden und fotografisch dokumentieren.

Das Ereignisprotokoll wandelt sich

Im Laufe der letzten 20 Jahre wurden die im Protokoll erfassten Ereignisse und Merkmale immer wieder den aktuellen Forschungs- und Managementfragen angepasst. In den späten 1980er Jahren war das Thema «Schäden durch Huftiere» sehr aktuell. Also sollten die Parkwächter Verbiss, Fege- oder Schlagschäden an Bäumen sowie kranke oder tote Gämsen, Hirsche oder Rehe festhalten. Dies ist in den neueren Protokollen ganz weggelassen worden, denn die Thematik wird heute in breit angelegten Forschungsprojekten untersucht. Heute wird auch der neutrale Begriff «Störung» anstelle des Wortes «Schaden» verwendet, um nicht die menschliche Sicht der Beurteilung zu stark in den Vordergrund zu rücken. Seit kurzem gibt es erstmals internationale Richtlinien zur Erfassung von Naturereignissen im Alpenraum (ALPENKONVENTION 2006). Der SNP wird sein Erfassungssystem ein weiteres Mal geringfügig anpassen.

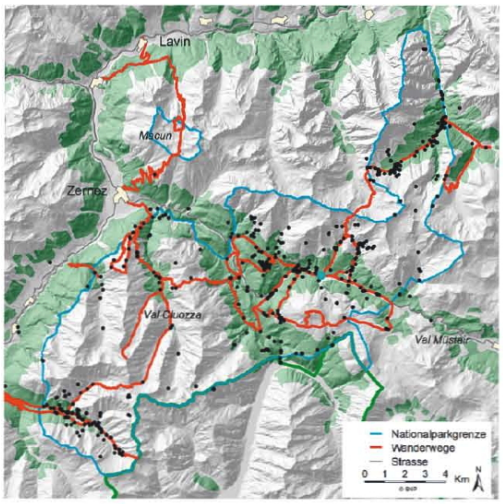

Abbildung 1: 584 gemeldete Ereignisse seit 1988

Fast 600 Protokolle seit 1988

Bis im Frühjahr 2007 haben die Parkwächter 584 Ereignisse protokolliert. Die Aufnahmemethode bringt es mit sich, dass die Meldungen zeitliche Lücken aufweisen und räumlich auch die Häufigkeit der Begehung einer Region abgebildet wird. Zudem sind die Parkwächter auch häufig auf den Wanderwegen unterwegs. Daher betreffen die Meldungen oft Ereignisse in der Nähe von Wanderwegen (Abbildung 1). Das erste gemeldete Ereignis stammt vom mittlerweile pensionierten Parkwächter Peter Roth und

beschreibt einen Schneefall, der sich am 6. Juni 1988 ereignete (Abbildung 2). Insgesamt wurden bis 1994 rund 120 meteorologische Ereignisse erfasst. Seither werden diese Daten nicht mehr über die Ereignisprotokolle festgehalten, sondern in speziellen Formularen (z.B. phänologische Phasen wie Blühen, etc.) oder in den täglichen Rapporten der Parkwächter.

Die Dauerbrenner: Schnee, Wasser, Murgänge

Erwähnenswert aus der Kategorie Schnee und Wasser waren für die Parkwächter 36 Lawinenniedergänge und 41 Meldungen zu Hochwassereignissen. So meldete zum Beispiel Alfons à Porta am 21. September 1999, dass in der Val Trupchun durch ein Unwetter Wanderwegbrücken weggerissen wurden, die vor 25 Jahren montiert worden waren. Auch die gemeldeten 49 Murgänge fallen teilweise in die Kategorie Hochwasser oder Überschwemmung, vor allem dann, wenn sie durch die Ablagerung von Geröll einen Rückstau von Wasser in einem Bach auslösen oder wenn im Gebiet durch den Starkniederschlag auch noch andere Ereignisse auftreten. Allein im heissen und trockenen Sommer 2003 wurden von den Parkwächtern Fadri Bott und Curdin Florineth 5 Murgänge gemeldet, die durch starke lokale Gewitter ausgelöst wurden (Abbildung 3).

Abbildung 2: Schnee auf Il Fuorn im Juni 1988

Eher wenig beobachtet: Wald(brand) und Vegetation

Auch zum Thema Wald und Vegetation wurden einige wenige Beobachtungen gemacht. Zu den zwei bekannten Waldbränden in Il Fuorn und beim Ausgleichsbecken Ova Spin, die nachträglich dokumentiert wurden, kommt eine Meldung aus dem Jahr 2003, als ein Blitzschlag am Nordhang des Munt la Schera einen Brand auslöste, der einen Helikoptereinsatz notwendig machte. Bei der Einzelmeldung «Brand» handelt es sich um eine alte Brandspur eines Feuers, das vom meldenden Parkwächter als «1. August-Feuer» taxiert wurde, das vor ca. 30 Jahren zum letzten Mal gebrannt haben musste (Abbildung 4). Ob der Parkwächter wusste, was in dieser Zeit an diesem Platz wirklich passiert war, ist nicht überliefert.

Abbildung 3: Ein Murgang 2003

Weiterentwicklung der Ereignisprotokollierung

Es gibt immer wieder prägende Ereignisse, welche nicht allein über ein Ereignisprotokoll erfasst werden. Ein Beispiel dafür ist ein Felssturz im Ofenpassgebiet im Jahr 2004, welcher zwei grosse Schneisen in den darunter liegenden Wald riss. Dieses Ereignis war so wichtig, dass eine detaillierte Beschreibung verfasst wurde und diese direkt in den Jahresbericht Eingang fand. Verschiedene Arten von Beobachtungen, so das Wetter, die Phänologie, aber auch spezielle Ereignisse zu den Huftieren wurden zu separaten Langzeitprojekten weiterentwickelt oder ausgebaut. Die systematischen Beobachtungen zu meteorologischen Ereignissen und zur Phänologie zeigen beispielhaft, dass mit derartigen Ereigniskatastern Trendbeobachtungen für den SNP möglich sind.

Das ursprüngliche Ereignisprotokoll ist heute im digitalen täglichen Rapportsystem der Parkwächter enthalten. Mit diesem System werden viele andere Parameter festgehalten, welche die täglichen Arbeiten und Beobachtungen der Parkwächter umfassen.

Abbildung 4: Spuren eines 1. August-Feuers?

Ruedi Haller, Bereichsleiter Rauminformation, Nationalparkhaus, 7530 Zernez